

außerdem eine riesenschwere, doppelt verriegelte Eisentür aufkriegen, um sich dann endlich, im stinkenden Gang zwischen den aneinander klebenden Häusern, bis zu Tonne Nr. 24 durcharbeiten zu können.

Während er so denkt, hat er die 35 Stufen abwärts längst hinter sich und steht unversehens vor der Eisentür.

In der rechten Hand den Abfalleimer, in die linke hat Mama ihm noch den stabilen Schraubenzieher gedrückt, den er benutzen soll, um mittels Hebelwirkung die Riegel leichter zu bewegen. Er stellt den Mülleimer ab, lässt sich lustlos auf die Knie fallen und versucht sein Glück. Die Dinger klemmen. Die Dinger klemmen immer!

Benjamin fühlt die Wut in sich aufsteigen. »Aua!«, entfährt es ihm, als er beim unkonzentrierten Herumwurschteln kurz abrutscht. Für den zweiten Versuch bringt er sich dann doch lieber in die Karate-Kid-

Haltung, die Papa ihm mal beigebracht hat. Er verengt dabei seine Augen zu schmalen Sehschlitzen und zischt durch die Zähne: »Wenn du jetzt nicht aufgehst, du verdammter Kackriegel, dann ...!«

Klack! Auf. Na, geht doch. Oben noch – für ihn immerhin auf Stirnhöhe – einmal volle Pulle und Klack!! Auchauf. Gewonnen! Ha! Er schnappt sich den vollen Mülleimer, steuert zielstrebig Tonne Nr. 24 an, hebt den Deckel und befördert gerade mit Schwung den Familienabfall ins Aus, da hört er aus dem dunklen Gang von ganz hinten links eine Brummelstimme:

»Öhm ... böäh ...«

Benjamins Kopf fährt mit einem Ruck herum.

»Ist da jemand?«

»Nüch wirklich«, brummelt es kaum vernehmbar.

»Was??« Benjamins Herz klopft. Er wagt kaum zu atmen. Vorsichtig tastet er sich links neben der Eisentür an der Wand entlang. Seine klammen

Finger entdecken den Lichtschalter. Klick. Licht an. Viel mehr kann er, dank der zugestaubten Funzel, allerdings auch nicht sehen. Auf alle Fälle keinen Menschen weit und breit. Dafür eine Menge Mülltonnen. Manche mit Tüten obendrauf.

»Üch bün Müll. Nüx weiter als Müll ...«, hört er die Stimme nun wieder eindeutig. Sie kommt aus der allerdunkelsten Ecke, vom allerletzten Mülleimer. Benjamin holt tief Luft und würgt. Hier stinkt's. Dann aber steuert er mutig das Ungewisse an.

Achtsam setzt er einen Fuß vor den anderen. Unter seinem rechten Schuh knirscht zerbrochenes Glas.

»Bööööäh – hicks – oh, Verzeihung – hicks«, tönt es ihm beinah direkt ins Gesicht. »Üch krieg immer Schluckauf, wenn üch aufgeregt bün.«

»Ich glaub's ja nicht«, murmelt Benjamin, weil es

einfach wirklich nicht zu glauben ist, »da sitzt ein Teddybär und spricht mit mir.«

»Stümmt«, stößt der Bär leicht gepresst hervor.

»Hat lange genug gedauert, büs müch endlüch eina hört.«

»Wie lange sitzt du denn schon hier?«, erkundigt sich sein Entdecker mitfühlend.

»Seit gestern. Hia – seit gestern. Davor saß üch üm vierten Stock. Bei Milans, üm Zümmer von Johann Milan auf dem Klappsofa. Aba der is jetz aussezogen. Der hat eine eigene Wohnung. Und eine Freundin. Müch brauch der jetz nüch mehr. Klaubt er ... Ssum Fernsehen kuschelt er süch jetz an die.«

Der Bär schnieft ausgiebig und fährt fort.

»Eigentluch hat er müch nie gepraucht. Na ja, so gut wü nie. Ssum Wutablassen war üch gut genug. Imma wenn er Ärga mit seim Vata hatte. Der konnte toben – Donnawetta. Wenn der ihn ssur Strafe ün sein Zimma schickte, schmiss sich der Johann aufs Sofa und trommelte mit

den Fäusten auf mich herum. Auf meine Naase zielte er dann am liebsten. Deswegen hab ich da auch so ne Delle.«

Der Bär seufzt bärig.

»Mit 13 war Johann das erste Mal verlüpft. Unklüglüch verlüpft. Da warn wir uns mal richtig nah. Da hat er die halbe Nacht auf meim Bauch gelegen und geweint. Das tat gut. Fühl mal, die Stelle üs ümma noch'n büßchen raua ...«

Benjamin legt vorsichtig seine Hand auf Bärs Bauch. »Tatsächlich«, bestätigt er. Seine Finger streicheln sanft über die Rundungen. »Du bist ganz schön weich«, stellt er fest. »Und ganz schön riesig.«

Tatsächlich misst der Bär einen knappen Meter von Tatzensohle bis Ohrenspitze. Wobei sein ziemlich dicker Kopf mit der eingedallerten Nase augenblicklich in äußerst unbequemer Haltung vornüber auf dem kugeligen Bauch hängt.